

Karl Leopold Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Kurtze/ doch Gründliche Fürstellung/ Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herren Hertzog Carl Leopolds zu Mecklenburg/ [et]c. Zu dem/ Durch Absterben Weyland Herren Hertzog Gustaff Adolphs Hoch-Fürstl. Durchl. Auff die Schwerinische Linie/ zuruck gefallenen Hertzogthumb Mecklenburg Güstrauw Zustehenden Rechtens : Mit angehengter Rechtlichen Protestation und Reservation, Wider den/ darüber vermeindlich zwischen Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. Herren Hertzog Friederich Wilhelm zu Mecklenburg/ [et]c. Und Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. Herren Hertzog Adolph Friederich zu Mecklenburg/ [et]c. Gemachten Vergleich

[Deutschland]: [Verlag nicht ermittelbar], [1701]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1799647021>

Druck Freier  Zugang



1701. d. 3. mai

Kurze/doch

Bründliche Fürstellung/

Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.

Herren Herkog Carl Leopolds

zu Mecklenburg/ 2c.

Zu dem/

Durch Absterben Weyland

Herren Herkog Gustaff Adolphs

Hoch-Fürstl. Durchl.

Auff die Schwerinische Linie / zurück gefallenem

Herzogthumb Mecklenburg Güstrau**Zustehenden Rechtens/**

Mit angehangter Rechtlichen

Protestation und Reservation,

Wider den/ darüber vermeindlich zwischen

Ihr Hoch-Fürstl. Durchl.

Herren Herkog Friederich Wilhelm

zu Mecklenburg/ 2c.

und

Ihr Hoch-Fürstl. Durchl.

Herren Herkog Adolph Friederich

zu Mecklenburg/ 2c.

Bemachten Vergleich.

(M 715)

[Faint, mostly illegible text in a historical script, likely Latin or German, arranged in several lines across the page.]

[Faint, mostly illegible text at the bottom of the page, possibly a signature or a concluding note.]



§. 1.

Sist nicht allein Welt-kündig / sondern auch aus denen / biß anhero in der Mecklenburg Güstrowischen Successions-Streitigkeit / zum Druck beförderten vielfältigen Schrifften / und darin angezogenen Fürst-Brüderlichen Erb-Verträgen / klärlich zu ersehen / daß wie nach alter Teutscher Gewonheit / alle Herzogthümer und Feuda Imperij Majora, Exceptis Electoratibus in genere, also auch in specie das ganze Herzogthum Mecklenburg der Theilung unterworfen / zu ewigen Tagen unter die Primo-und Secundo-genitos Fratres getheilet seyn / und von Dieselbe divisim regieret werden müssen.

§. 2.

Immassen dann gleich Anfangs / wie solche Lande von Kayserlicher Majestät Carolo IV. Glorwürdigsten Andenckens / Anno 1348. zu Herzogthümern / und deren damahlige Besizere Herr Albertus und Herr Johannes zu Herzogen des Reichs declariret worden / solche Lande unter Dieselbe würcklich getheilet gewesen / Ihnen darüber zweene verschiedene Vota und Sessiones in Imperio verliehen / welche biß anhero in Comitiiis und andern Reichs-und Crayß-Conventen, allezeit separatim geführt / als zweene separate Herzogthümer allezeit gehalten / und die Herren Herzogen allemahl auch solchermassen von Kaysern zu Kaysern / und noch von jetziger Glorwürdigsten Kayserl. Majestät / als Successores divisim damit investiret, und belehnet worden / wie die vielfältig verhandene Kayserliche Lehn-Brieffe solches satisfahm und klärlich bezeugen.

§. 3.

Darnach haben auch biß anhero / die Lande Mecklenburg / ohne einztige Interruption, allemahl zweene Herren Herzogen von Mecklenburg separatim regieret / und sind / wenn eine Linie abgangen / die gedachte Lande niemahlen consolidiret, sondern in der Linie / darauff das erledigte Theil zurück gefallen / allemahl unter die erst-und ander-gebohrne Herren Gebrüder hinwieder getheilet / und von Dieselbe separatim regieret / auch von solchen beeden Regierenden Herren Herzogen / wie unter anderen ex subscriptionibus Recessuum Imperii offenbahr abzunehmen / die Vota und Sessiones in Conventibus Imperii & Circuli behauptet worden.

§. 4.

Indeme nun die Exempla dieser beeden letzten Seculorum, mit wenigen anzuführen / dabey niemand in Abrede seyn kan / sondern aus denen Mecklenburgischen Historien / und denen von Kayserl. Majestät ertheilten allergnädigsten Lehn-Briefen / klärlich erhellet / daß nach Absterben Herren Henrici Pacifici, wie die gesamte Lande auff dessen Herren Brüdern Herren Alberti Pulchri Linie zurück gefallen / solche Lande unter dessen erst-und ander-gebohrnen Söhnen Herren Herzog Johannem Albertum I. und Herren Herzog Ulricum, als Herren Gebrüdere / getheilet / und von Dieselbe hinwieder separatim regieret worden. Gleichermassen dann auch nach Absterben Herren Herzog Ulrici, und wie die gesamte Lande lange nach dem Testamento Johannis Alberti I. auff diese Linie zurück gefallen / unter dieses erst-gebohrnen und ander-gebohrnen Herren Söhnen / als Gebrüdern / Herren Herzog Adolphum Fridericum I. und Herren Johannem Albertum II. hinwieder getheilet / und von Dieselbe und Ihren Successoren biß anhero separatim unwidersprechlich regieret worden.

§. 5.

Daraus dann offenbahr zu ersehen / daß bey dem Hoch-Fürstl. Hause Mecklenburg es allemahl solchermassen observiret worden / daß wann bey Abgang der einen Linie die gesamte Lande auff die überbleibende Linie zurück gefallen / solche allemahl unter derselben Herren Gebrüdere / als erst-und ander-gebohrnen getheilet / und von Dieselbe separatim regieret worden. Es ist aber dagegen gar kein Exempel bezubringen / daß ein Herr Batter-Bruder / oder anderer Agnatus jemahls bey solchen Rückfall auff einer Linie / zu solcher Landes Theilung mit admittiret, und daran oder an der Regierung mit participiret haben sollte.

§. 6. Wann

§. 6.

Wann nun hiebei zugleich mit consideriret wird / daß in einer jeden Linie / des Hoch-Fürstl. Hauses Mecklenburg / das Jus Primo-genituræ introduciret und observiret werde / wie solches nicht allein Reinking. de Regimin. Secul. & Eccles. L. 1. cl. 4. c. 17. n. 34. Cothman. Volum. 5. B. 1. n. 483. & alii attestiren, sondern auch darauß / daß in einem jedem Theil Landes / von einer jeden Linie nur der Primo-genitus die Regierung geführet / und dahero nicht die gradualis, sondern die linealis successio statt haben müsse / wie folglich der Tertio-genitus und Patruus ehender nicht ad successionem kommen könne / biß zuvor die linea Secundo-geniti völlig abgestorben / und abgegangen.

§. 7.

Und daß solches Ihre Kayserl. Majestät allergnädigst consideriret, auch nach solchen infalliblen Principii. Ihr Hoch-Fürstl. Durchl. Herren Herzog Friderich Wilhelm zu Mecklenburg intuitu der Fürstl. Linie / des Domini Secundo-geniti Herren Herzog Friderici Hochseeligsten Andenckens / in der Possession des Herzogthums Güstrow / durch die am 12. Januar. Anno 1697. ergangene Urtheil / wider Dero Herren Vatters Bruder / Herren Herzog Adolphum Fridericum II. als solchermwegen remotiorem Agnatum, allerdings geschützet.

§. 8.

So wird hieraus ein jeder unpassionirter klärlich / ohne weiters Ausführen / zu begreifen haben / daß nach vor angeführten wahren Principiis, und von undencklichen Jahren her gewöhnlicher Observance des Fürstl. Hauses Mecklenburg / auch nach der in dieser Successions-Sache erkanten / und in rem judicatam ergangenen Possessori-Urtheil / daß durch Absterben Weyland Herren Herzog Gustaff Adolph zu Mecklenburg erledigte / und auff die allein übrig gebliebene Fürstl. Mecklenburg-Schwerinische Linie zurück gefallenes Herzogthum Mecklenburg Güstrow / mit dem Herzogthum Schwerin nicht consolidiret, weniger Herren Herzogen Adolph Friderich zu Mecklenburg Hoch-Fürstl. Durchl. davon etwas anfallen können / sondern nothwendig / wie auch in denen von Seiten Herren Herzog Friderich Wilhelms Hoch-Fürstl. Durchl. in Druck gegebenen divulgirten Scriptis, und anderwärts / sonderlich von Ingolstadt und Tübingen öffentlich behauptet wird / wo selbst eigenen unwiderrufflichen Geständnisse / und denen dabey angeführten Rechtsgründigen rationibus nach / Herren Herzog Carl Leopold zu Mecklenburg / das Herzogthum Mecklenburg Güstrow / und dessen Regierung un widersprechlich zugebilliget / und beygelegt werden müsse.

§. 9.

Da aber solche Herren Herzog Carl Leopold zu Mecklenburg Hoch-Fürstl. Durchl. zukommende Berechtigung zu dem Herzogthum Mecklenburg Güstrow / noch zur Zeit nicht attendiret, sondern mit Ihrer Ausschließung in Ihrer Minderjährigkeit (darin Sie sich auch alles Bestandes und Fürsprache entblösset und verlassen befinden) zwischen Herren Herzog Friderich Wilhelms zu Mecklenburg / und Herren Herzog Adolphs Friederichs zu Mecklenburg Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. über das / auff die Fürstl. Schwerinische Linie zurück gefallene Herzogthum Mecklenburg Güstrow ein Vergleich getroffen und geschlossen werden wollen / derselbe zwar ohne dem / seu res inter alios acta, Herren Herzog Carl Leopolds Hoch-Fürstl. Durchl. als einem Tertio, und noch dazu indefenso Minorenni, ohne dem / denen kundsahren Rechten nach / nicht präjudiciren kan: So werden ermelde Herren Herzogs Carl Leopolds Hoch-Fürstl. Durchl. dennoch genöthiget / wider solchen / zwischen Herren Herzog Friederich Wilhelms zu Mecklenburg / und Herren Herzog Adolph Friederichs zu Mecklenburg Hoch-Fürstl. Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. über das Herzogthum Mecklenburg Güstrow geschlossenen Vergleich / quam solennissime zu protestiren, wie Sie dann auch solches hiemit gethan / und sich aller competentia, & beneficia Juris omni tempore, wie es denen Rechten nach / am beständigsten und kräftigsten geschehen kan oder mag / darwider reserviret, auch solches hiemit öffentlich declariret haben wollen.

Datum den 3. Maji Anno 1701.





§. 1.

Es ist nicht allein Welt-kündig / sondern auch aus denen / biß anhero in der Mecklenburg Güstrowischen Successions-Streitigkeit / zum Druck beförderten vielfältigen Schriften / und darin angezogenen Fürst-Brüderlichen Erb-Verträgen / klärlich zu erschen / daß wie nach alter Teutscher Gewonheit / alle Herzogthümer und Feuda Imperij Majora, Exceptis Electoratibus in genere, also auch in specie das ganze Herzogthum Mecklenburg der Theilung unterworfen / zu ewigen Tagen unter die Primo-und Secundo-genitos Fratres getheilet seyn / und von Dieselbe divisim regieret werden müssen.

§. 2.

Immassen dann gleich Anfangs / wie solche Lande von Kaiserlicher Majestät Carolo IV. Glorwürdigsten Andenckens / Anno 1348. zu Herzogthümern / und deren damahlige Besizer Herr Albertus und Herr Johannes zu Herzogen des Reichs declariret worden / solche Lande unter Dieselbe würcklich getheilet gewesen / Ihnen darüber zweene verschiedene Vota und Sessiones in Imperio verliehen / welche biß anhero in Comitiiis und andern Reichs-und Crayß-Conventen, allezeit separatim geführet / als zweene separate Herzogthümer allezeit gehalten / und die Herren Herzogen allemahl auch solchermassen von Kaysern zu Kaysern / und noch von jetziger Glorwürdigsten Kayserl. Majestät / als Successores divisim damit investiret, und belehnet worden / wie die vielfältig verhandene Kayserliche Lehn-Brieffe solches sattsam und klärlich bezeugen.

§. 3.

Darnach haben auch biß anhero / die Lande Mecklenburg / ohne einztige Interruption, allemahl zweene Herren Herzogen von Mecklenburg separatim regieret / und sind / wenn eine Linie abgangen / die gedachte Lande niemahlen consolidiret, sondern in der Linie / darauff das erledigte Theil zurück gefallen / allemahl unter die erst-und ander-gebohrne Herren Gebrüder hinwieder getheilet / und von Dieselbe separatim regieret / auch von solchen beeden Regierenden Herren Herzogen / wie unter anderen ex subscriptionibus Recessuum Imperii offenbahr abzunehmen / die Vota und Sessiones in Conventibus Imperii & Circuli behauptet worden.

§. 4.

Indeme nun die Exempla dieser beeden letzten Seculorum, mit wenigen anzuführen / dabey niemand in Abrede seyn kan / sondern aus denen Mecklenburgischen Historien / und denen von Kayserl. Majestät ertheilten allergnädigsten Lehn-Briefen / klärlich erhellet / daß nach Absterben Herren Henrici Pacifici, wie die gesamte Lande auff dessen Herren Brüdern Herren Alberti Pulchri Linie zurück gefallen / solche Lande unter dessen erst-und ander-gebohrnen Söhnen Herren Herzog Johannem Albertum I. und Herren Herzog Ulricum, als Herren Gebrüdere / getheilet / und von Dieselbe hinwieder separatim regieret worden. Gleichermassen dann auch nach Absterben Herren Herzog Ulrici, und wie die gesamte Lande lange nach dem Testamento Johannis Alberti I. auff diese Linie zurück gefallen / unter dieses erst-gebohrnen und ander-gebohrnen Herren Söhnen / als Gebrüdern / Herren Herzog Adolphum Fridericum I. und Herren Johannem Albertum II. hinwieder getheilet / und von Dieselbe und Ihren Successoren biß anhero separatim unwidersprechlich regieret worden.

§. 5.

Daraus dann offenbahr zu erschen / daß bey dem Hoch-Fürstl. Hause Mecklenburg es allemahl solchermassen observiret worden / daß wann bey Abgang der einen Linie die gesamte Lande auff die überbleibende Linie zurück gefallen / solche allemahl unter derselben Herren Gebrüdere / als erst-und ander-gebohrnen getheilet / und von Dieselbe separatim regieret worden. Es ist aber dagegen gar kein Exempel bezubringen / daß ein Herr Vatter-Bruder / oder anderer Agnatus jemahls bey solchen Rückfall auff einer Linie / zu solcher Landes Theilung mit admittiret, und daran oder an der Regierung mit participiret haben solte.

§. 6. Wann

